



AUGUST HEINRICH, BAUMSTUDIE, AQUARELL

AUGUST HEINRICH

1794—1822

VON

ANDREAS AUBERT



uf der Rückreise von Berlin nach München, im Jahre 1820, im Zenit seines Ruhmes und seiner Macht, kam Cornelius über Dresden. In dieser Stadt, die er „Askalon, die Hauptstadt der Philister“ nennt, waren Friedrich, Dahl und der junge August Heinrich die einzigen Künstler, die er besuchte. Sein Wirt Karl Förster, Ernst Försters Schwager, des Übersetzers Dantes und Petrarcas, erzählt von diesem Besuche in seinem Tagebuch am 18. April und an den folgenden Tagen, wie er zuerst mit Cornelius nach der Bildergalerie

geht, und als sie diese nicht offen finden, zu Friedrich, der sie weiter führt zu Heinrich und zu Dahl. „Friedrich begleitete uns zu Maler Heinrich, dem ewig bescheidenen, demüthigen Jüngling. Er fand nicht Worte, seine Freude, sein Entzücken über die Nähe, über den Besuch des Meisters aus Rom auszusprechen. Allen seinen Bildern sieht man den unendlichen Fleiss und das treue Naturstudium an. Auch Cornelius fand ihn auf dem rechten Wege und ermunterte ihn recht liebevoll, auf dieser Bahn fortzuwandeln... Am Abend wiederum frohes Zusammensein mit Cornelius bei uns, wozu auch einige Freunde